

# Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich von Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.). Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverand. Anzeigengrundpreis 22 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Donnerstag, 21. Mai 1942

Nr. 140

## Der erste Ritter der Arbeit in Deutschland

### Der Führer zeichnete verdiente Bauern und Rüstungsarbeiter mit Kriegsverdienstkreuz aus

Berlin, 20. Mai

Mit Stolz und dankbarer Freude vernimmt das schaffende Deutschland von der hohen Ehrung, die heute einer Anzahl von Rüstungsarbeitern und -arbeiterinnen und anderen Schaffenden aus der Heimatfront zuteil geworden ist. Mit jenen Männern und Frauen, die im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei die hohe Auszeichnung empfangen, werden all jene Schaffenden geehrt, die in diesem Schicksalskampf um Deutschlands Leben und Zukunft in der Fabrik oder am Pflug, im Büro oder wo auch immer sonst an ihrer Arbeitsstätte ihren Mann stehen und ihre Kraft einsetzen.

Dem feierlichen Staatsakt am Mittwochmorgen wohnten zahlreiche hohe Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht bei. Im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei erhielt ein Rüstungsarbeiter auf Vorschlag des Reichsministers für Bewaffnung und Munition das erstmals vom Führer verliehene Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz — eine Ehrung, die gleichzeitig in eindrucksvoller Weise die hohe Anerkennung des Führers und der kämpfenden

Front für die schaffende Heimat sinnfällig zum Ausdruck bringt. Außerdem erhielten 137 Rüstungsarbeiter und -arbeiterinnen, Bergmänner und Hüttenarbeiter sowie Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse.

Der Mosaik-Saal der Neuen Reichskanzlei hatte zu dieser Feierstunde, die eine gewaltige Ehrung für alle schaffenden Deutschen in Stadt und Land wurde, ein festliches Gewand angelegt. Von der Stirnseite des weiten, hohen Raumes grüßte ein goldgefäßtes Hakenkreuz. Davor und zu beiden Seiten leuchteten die Fahnen von Heer, Kriegsmarine, Luftwaffe und Waffen-SS sowie die goldenen Betriebsfahnen im Scheinwerferlicht. Hohe Lorbeerbäume sowie reicher Blumenschmuck rundeten das festliche Bild stimmungsvoll ab.

Kopf bei Kopf, in langer Reihe saßen die Männer, Frauen und die Ehrengäste, der Rüstungsarbeiter neben dem Staatssekretär, der Bergmann in seiner schmucken schwarzen Tracht neben dem Generalfeldmarschall und die Bäuerin neben dem hohen SA.-Führer. Das Bild einer Gemeinschaft, wie sie sich nicht schöner dokumentieren kann.



Nach dem Durchbruch bei Kertsch über unwegsames Gelände gehen die deutschen Truppen unbeirrt vorwärts (PK.-Aufn.: Kriegsberichterstatter, Atl., Z.)

## Die Ansprache unseres Reichsmarschalls

Punkt 17 Uhr erscheint Reichsmarschall Hermann Göring mit seiner Begleitung, herzlich von den Arbeitern und Arbeiterinnen begrüßt. Der Staatsakt beginnt. Wuchtig und ergreifend erfüllt die symphonische Dichtung „Les Preludes“ von Liszt, gespielt von der Staatskapelle unter Leitung von Professor Heger, den festlichen Raum. Dann spricht der Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Speer. In eindringlichen Worten gibt er seiner Freude und Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Waffenproduktion in den deutschen Rüstungsfabriken von Monat zu Monat eine weitere Steigerung erfährt, und knüpft daran den Dank an alle Arbeiter und Betriebsführer, die in unermüdlichem Einsatz zum Gelingen des großen Werkes Tag und Nacht ihr Bestes geben.

Als Sonderbeauftragter des Führers tritt nun ein mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, erst 24 Jahre alter Gefreiter des Heeres das Rednerpodium, zu dessen beiden Seiten inzwischen vier Ritterkreuzträger — des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe sowie der Waffen-SS — Aufstellung genommen haben und überbringt den Männern und Frauen die Grüße des Führers und der Front.

Während dann die Klänge des Präsentiermarsches ertönen und alle sich von ihren Plätzen erheben, tritt der Sonderbeauftragte des Führers auf den Obermeister in einem Rüstungsbetrieb, Franz Hahn, zu und legt ihm das Band mit dem Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz um. Augenblicke feierlicher Span-

nung sind es, in denen sich diese höchste Ehrung, die je einem Arbeiter zuteil geworden ist, vollzieht, denn hinter diesem einen stehen in dieser Stunde die Hunderttausende deutscher Rüstungsarbeiter, Bergmänner, Hüttenarbeiter, Bauern und Landarbeiter, die der Führer mit dieser Verleihung gleichfalls ehrt.

Nachdem der Reichsmarschall und der Reichsminister Speer dem ersten Ritterkreuzträger des Kriegsverdienstkreuzes ihren Glückwunsch ausgesprochen haben, erfolgt die Überreichung der Kriegsverdienstkreuze 1. Klasse an die übrigen Arbeiter und Arbeiterinnen, die vom Reichsminister Speer, Reichsminister Funk, den Generalfeldmarschällen Keitel, von Leeb und Milch, Generaladmiral Witzell, Reichsleiter Dr. Ley, Generaloberst Fromm und Staatssekretär Backe vorgenommen wird. Auch diese Ausgezeichneten beglückwünscht der Reichsmarschall auf herzlichste. Reichsmarschall Hermann Göring ergreift dann das Wort zu einer einstündigen Rede, in der er dem unvergleichlichen Kampfermut unserer Soldaten die hohen Leistungen der Schaffenden in der Heimat gegenüberstellt und auf den Führer als das leuchtende Vorbild aller Deutschen hinweist. In packenden und mitreißenden Ausführungen würdigt er die unerschütterliche Entschlossenheit des ganzen deutschen Volkes, alle Kräfte anzuspannen, bis der endgültige Sieg errungen ist.

Stürmischer Jubel braust auf, als der Reichsmarschall geendet, begeistert stimmen

die Männer und Frauen in das Sieghell ein, das der erste Ritterkreuzträger des Kriegsverdienstkreuzes auf den Führer ausbringt, und mit erhobenem Herzen singen sie die Lieder der Nation.

Durch den Mittelgang des Mosaik-Saales begeben sich dann der Reichsmarschall, Reichsminister Speer, der Sonderbeauftragte des Führers sowie der mit dem Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes Ausgezeichnete und die vier Ritterkreuzträger des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der Waffen-SS zum Ehrenhof. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schreitet nun der erste Ritterkreuzträger der Arbeit, Obermeister Hahn, begleitet vom Reichsmarschall Hermann Göring, die Front der dort angetretenen Ehrenkompanie ab.

Niemals ist eindrucksvoller als in dieser Stunde die Schicksalsgemeinschaft von Front und schaffender Heimat vor dem deutschen Volk zum Ausdruck gekommen. Wir wissen, daß wir uns jetzt auf dem Gipfelpunkt des Kampfes befinden. Der Gegner wurde angeschlagen und nun liegt es an uns, mit gewaltiger Kraft den entscheidenden Schlag zu versetzen. Die Heimat liefert hierzu der Front die Waffen.

## Alte Dorfkultur in der Ukraine

Von unserem Rüst.-Sonderberichterstatter Rowno, im Mai

Wer durch die Ukraine fährt, der wird in diesem Land eine große Zahl von Wohnhausformen feststellen. Von der einfachen Sennhütte und dem Sommerhäuschen geht die Entwicklung bis zu den modernen Bauten, die jedoch von einheimischen Zimmerleuten errichtet und den alten Typen angepaßt werden. Prof. Dr. Mirtschuk nennt sie in dem von ihm herausgegebenen „Handbuch der Ukraine“ „ein seltenes lebendes Museum von allen alten Wohnhaustypen, die anderswo bereits der Vergangenheit angehören“.

Die weitaus größte Zahl der ukrainischen Wohnstätten bildet das einstöckige, ebenerdige Niederhaus, das man durch einen Hausflur betritt. Von dort kommt man in die Wohnstube und in eine Kammer. Es ist aus den Stoffen gebaut, die das Land gibt: Holz, Weidenruten, Reisig oder Schilf und mit Lehm verkleidet. Nur in den Steppengebieten werden die Häuser aus ungebrannten Ziegeln gebaut, einer Mischung von Lehm, Spreu und gehacktem Stroh. Fundamente, wie man sie in den Städten trifft und in Westeuropa überall kennt, gibt es hier nicht. Dafür werden überall nur große Steine oder kurze, dicke Holzpfosten verwendet, die an den Ecken des Hauses in die Erde gegraben werden. In den holzreichen Gegenden Polens, im Gebirge und in der Nordukraine findet man ausschließlich Holzhäuser, da dieser Baustoff in den Waldgebieten bis jetzt noch das wichtigste Material abgibt. Man kann hier von einer richtigen Holzkultur sprechen. Was nur irgend aus Holz zu verfertigen ist, wird mit Geschick und Geschmack geschnitten und bemalt; die Bänke und der große Tisch, Trühen werden reich bemalt und inkrustiert, auch der Geschirrkasten weist geschnitzte Ornamente auf. Stroh, Schilf, Holzplanen und Schindeln, je nach der Gegend, bedecken die Dächer der ukrainischen Häuser.

Im allgemeinen bilden in der Ukraine Bauernhof und Wohnhaus ein abgeschlossenes Gehöft, das zusammen mit einem kleinen Obst- oder Blumengarten sorgfältig eingezäunt ist. Der durch die rechtliche gegenseitige Anordnung der Wirtschaftsgebäude entstehende Hof ist in der Nordukraine klein und wird sogar überdacht. In der Gebirgsgegend, bei den Huzulen und Bojken, ist der überdachte Rundgang um das Haus charakteristisch; hier sind Wohn- und Wirtschaftsräume unter einem Dach vereinigt.

In der Ukraine gruppieren sich die Häuser der Dörfer meist als ein Haufendorf um einen Mittelpunkt, meist die Kirche. Von hier aus gehen mehrere unregelmäßige Straßen ab. Das Gebirge zwingt zur Anlage von Reihendörfern, aber auch in der Nordwestukraine sind Straßendörfer zu finden, allerdings gewöhnlich aus zwei parallelen Hauptstraßen, die gebelförmig zu einem Punkt zusammenlaufen.

Die Dörfer im Flachland halten sich meist unter 1000 Einwohnern, und nur in Po-

## Großen Bereitstellungen der Sowjets zuvorgekommen

Ein strahlendes Vorzeichen für künftige Entscheidungen / Asowsches Meer ist nun zum Binnenmeer geworden

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Mai

Die Gefangenens- und Beuteziffern der Schlacht von Kertsch geben der Welt zum ersten Male ein vollständiges Bild über den Umfang und das Ausmaß dieses ersten deutschen Offensivstoßes im Jahre 1942. Sie zeigen in eindrucksvoller Deutlichkeit, welche gewaltigen Kräfte die Bolschewisten auf dem verhältnismäßig kleinen Raum der Halbinsel Kertsch zusammengedrängt hatten: zwei volle Armeen mit insgesamt rund 20 Divisionen. Offenbar haben die Bolschewisten einen mehr oder weniger großen Teil von ihnen im Winter über das Eis der Meerenge von Kertsch herangeschafft. Diese Divisionen waren aufs beste und stärkste ausgerüstet. Das wird vor allem durch die hohe Zahl an erbeuteten Geschützen, Panzern und Kraftfahrzeugen bewiesen. Man darf also bei Kertsch mit Fug und Recht von einem Großunternehmen ersten Ranges sprechen, auch wenn man die durch die Ostschlachten des Jahres 1941 gegebenen Maßstäbe anlegt.

Die von den Bolschewisten auf Kertsch vorgenommene Konzentration von Kräften beweist, daß sie der Halbinsel eine ganz außergewöhnliche strategische Bedeutung beimaßen und sich der Auswirkungen bewußt waren, mit denen das Übergehen von Kertsch in deutsche

Hand ihre Position bedrohte. In der Tat ist ja jetzt, um nur eins zu nennen, nachdem die Meerenge von Kertsch in ganzer Breite von deutschen Truppen erreicht ist, das Asowsche Meer gewissermaßen zu einem Binnenmeer geworden, und an dieser Flachsee liegt bekanntlich Rostow. Die bolschewistischen Truppenkonzentrationen auf Kertsch lassen sich jedoch kaum allein mit defensiven Zielen erklären. Vermutlich schwebte vielmehr den Bolschewisten vor, von Kertsch — und vielleicht zugleich von der Festung Sewastopol — aus einen Großangriff gegen die deutschen Positionen auf der Krim zu starten und die Rückeroberung dieser ungleich größeren Halbinsel zu versuchen.

Durch das alles hat der deutsche Angriff vom 8. Mai einen Strich gemacht. Nur elf Tage nach Beginn des Angriffs konnte der Abschluß gemeldet werden. Der Sieg aber war schon am fünften Kampftag gesichert, als man auf der Gegenseite noch behauptete, der deutsche Angriff lasse konkrete Ergebnisse vermissen. Dabei hatten die deutschen und rumänischen Truppen nach dem gelungenen Durchbruch außer gegen den sich zäh verteidigenden Feind gegen einen überraschend hereingebrochenen Wettersturz zu kämpfen, der binnen Stunden die Wege verschlammte. Aber

unsere Infanterie meisterte auch diese Situation. Sie vollbrachte damit, daß sie unter den besonders schwierigen Umständen binnen sechs Tagen 80 km Tiefenraum erkämpfte, eine Leistung, die den größten Leistungen im Ostfeldzug überhaupt an die Seite gestellt zu werden verdient.

So hat Kertsch wieder einmal die Überlegenheit der deutschen Führung und der deutschen Truppen nicht nur in der Abwehr, sondern auch wieder im Angriff bewiesen. Mit dankerfülltem Herzen gedenken wir Deutschen darum der Kämpfer von Kertsch. Wir neigen uns in Ehrfurcht vor jenen, die dem Sieg das Opfer ihres Lebens brachten. Der Schmerz um ihren Verlust wird gemildert durch die Tatsache, daß an sich die deutschen Verluste, gemessen an der Stärke und der Schwierigkeit der Kämpfe auf Kertsch verhältnismäßig gering und erträglich gewesen sind.

In die Geschichte wird die Schlacht von Kertsch als ein neuer Beweis für den ewig frischen Angriffsschwung deutschen Soldatenentums eingehen. Der Sieg, errungen in einem Augenblick, da die Sowjets sich an der deutschen Front bei Charkow vergeblich die Köpfe einrennen, ist ein strahlendes Vorzeichen für die weiteren Kämpfe und Entscheidungen des Jahres 1942.

Advertisement text on the left margin including: Durchführung, Film der Ufa, Johannes, Hase, Nic, Steinbeck, Kessak, zugelassen, ALTO, utol, Pflege, Nahrung, Kind gedeihen, ersbusch, Anlagen, Gosenwirth, Ingenieurwesen, Kuppensbusch & Sohn, Haus Berlin, Berlin NW, große Ausstellungen, Briefe, Papier, Rückseite, kein Rutschen, klare Schrift, und ergiebig, 1022 G, Fachgeschäfte, WAGNER, DANZIG, 1022 G, erbar durch, Silbe, Str. 130, Ruf 245-90, Hausmittel bei, Verbrennungen, undgehen, beirauer, und ähnlichen Hautschäden, Säuglingspflege, listet, iv-Cream, ute Dienste, bung hilft nur, guter Ware



1. Beilage

### Fahrt nach der Ukraine

# Bandura, Karbowanetz und die Zentralnotenbank

Freude in der Ukraine über die neue Landverteilung / Stachanow-Ketten fallen / Von unserem h. h.-Sonderberichterstatler

Rowno, im Mai  
Hundert Meter hinter dem neu erbauten Hause für den Zollgrenzschutz Brody ist die Grenze des Landes, das in der Zukunft des neuen Europas die Rolle der Brotkammer spielen wird, erreicht. Bei der gelben Tafel mit der schwarzen Beschriftung in deutscher und ukrainischer Sprache „Generalkommissariat Wolhynien-Podolien“ fängt die Ukraine an, beginnt zugleich der Raum der ungeheuren Entfernungen, in dessen Osten die deutschen Heere als Hüter Europas gegen bolschewistische Unkultur und Zerstörungswut auf der Wacht stehen.

Weit dehnt sich und endlos fast die Straße in Richtung Kiew, die von den Bolschewisten während der letzten anderthalb Jahre vor dem Niederbruch ihrer Macht als ideale Verbindung nach Westen erbaut worden ist. Diese Straße sollte Ausfallort für die Panzerarmeen des verschollenen Marschalls Budjenny nach Deutschland sein. Die bolschewistischen Panzer mit ihren typischen drehbaren Türmen, mit Kanonen und MG.s bestückt gewesen, die auf dieser Straße nach Mitteleuropa hineinrollen sollten, liegen beiderseits der vorläufig noch gertendünnen Bäumchen auf den Feldern in den Straßengraben, zerschlagen, vernichtet von den Panzern, der Pak und der Infanterie sowie den Stuka-Bomben der Regimenter und der Luftwaffe Adolf Hitlers.

An der in nördlicher Richtung von Rowno nach Luzk abzweigenden Landstraße vermag man die im deutschen Feuer liegengeliebten Panzer der Roten Armee kaum zu zählen. In einem Waldstückchen stehen vierzehn jetzt verrostete Kampfwagen dicht beisammen, auf einer noch unter den letzten Resten des dahinschmelzenden Schnees liegenden Wiese erblickt man sogar fünfzehn bolschewistische Panzer, alle mit geöffneten Luken, viele mit weggerissenen Panzerkuppeln. Ukrainische Bauern haben die verlassenen Kampfwagen „ausgeschlachtet“, geschickte Schmiede haben aus dem Material längst Pflugschare und Wagenbeschläge geformt...

Unendlich viele Fuhrwerke sind auf den ukrainischen Landstraßen unterwegs, unter Stroh vor dem Frost geschützt liegen Gemüse

auf den Wagen und den zweispännigen großen Bauernschlitten. Mohrrüben, Kohl, rote Rüben und Zwiebeln fahren die Bauern in die Städte. Andere fahren Dünger auf ihre Felder, jeder ist mit neuem Mut dabei, das neue Leben durch Arbeit zu erobern. In den Dörfern wurden vielfach während der Wintermonate alle möglichen Ackerwerkzeuge gefertigt; Pflüge aus Eisen und Pflugscharen aus Holz, Eggen und was sonst der Landmann selbst schaffen kann. Die Bauern der Ukraine werden an die Frühjahrsbestellungen gut gerüstet herangehen.

Die ukrainischen Bauern haben in den letzten Wochen durch die Erlasse des Reichsministers für die Ostgebiete über die Landverteilung und die kommende Währungsreform der Ukraine erkennen dürfen, wie schnell das Deutsche Reich Versprechen einlöst, die es dem von den Stachanow-Ketten erlösten Lande gemacht hatte. Die neue Agrarordnung gibt den Ukrainern die Gewißheit, daß die Abkehr von bolschewistischen Experimente endgültig ist, daß aber auch niemals wieder jene Feudalwirtschaft entstehen wird, die zu den Zeiten der Bojaren-Herrschaft ihren ausgeprägtesten Ausdruck gefunden hat! Das Alle ist für alle Zeiten vorüber, die neue Agrarordnung wird das Leben des befreiten ukrainischen Bauern, des ehemaligen Kolchosarbeiters, gänzlich neu formen. Schon werden

beispielsweise, wie in der Regierungsstadt Rowno bekanntgegeben wurde, die Vorarbeiten und Vermessungen für die ersten Landverteilungen durchgeführt. In kurzer Zeit wird in allen Rayons damit begonnen werden, das private Hofland des einstigen Kolchosbauern erheblich zu vergrößern. Zunächst werden jene Kolchosbauern bedacht werden, die ihrer Anlieferungspflicht an landwirtschaftlichen Erzeugnissen mustergültig nachgekommen sind. Außerdem werden die Höfe jener Bauern vergrößert werden, die bei der Dingfestmachung bolschewistischer Heckenschützen Hilfe geleistet haben. Die ersten Landverteilungen werden also den Charakter von Belohnungen tragen.

### Der Karbowanetz, die neue Währung

Hunderttausende von Ukrainern werden in diesen Tagen und Wochen den Marsch nach Süden antreten, um dort in den menschenleeren Räumen in der Landwirtschaft eingesetzt zu werden. Diese Ukrainer werden nach Beendigung ihrer Tätigkeit ebenfalls in angemessenem Umfang mit Landzuteilung bedacht werden, so daß für sie ein vermehrter Anreiz vorhanden sein wird, ihre ganze Kraft in den Dienst des Wiederaufbaues der Landwirtschaft in der Ukraine zu stellen!

In allen seinen Lebensäußerungen unterschied sich der Ukrainer bewußt schon seit

## Wie entsteht der Wehrmacht-Bericht?

Über 86 000 km Blankdrahtleitungen / „Hier Führungsblickgespräch“

Eberhard Zachmann schildert im Zeitungs-Verlag die Werkstatt des Wehrmachtberichtes und die Soldaten der Führungs-Nachrichtentruppen im Einsatz. Ein Beispiel mag die riesige Aufgabe, die vor allem im Ostfeldzug den Nachrichtensoldaten gestellt ist, verdeutlichen: Im Laufe von vier Monaten wurden allein über 86 000 km Blankdrahtleitungen gebaut, was ungefähr dem doppelten Erdumfang entspricht.

Irgendwo im Osten liegt diese Nachrichtenvermittlung des Oberkommandos des Heeres. Man macht sich kaum eine Vorstellung davon, welcher Betrieb in den kleinen Bunkern der OKH-Vermittlung herrscht. 1600 Wählanschlüsse sorgen allein für den Fernsprechtbetrieb innerhalb der Abteilungen der OKH, das ist eine Zahl von Fernsprechan-schlüssen, die manche mittlere deutsche Stadt nicht aufzuweisen hat. Wichtiger aber sind die Fernleitungen, die aus den kleinen Bunkern nach allen Frontabschnitten und Befehlsstellen laufen.

Minute für Minute fallen die Klappen an den Schränken. Es gibt hier keinen Stillstand und keinen Betriebsstillstand. Über die Schränke laufen die Meldungen, die, so begrenzt, ihre Bedeutung auf den ersten Blick auch sein mag, doch im großen Überblick der Stunden und des Tages das Gesamtbild der militärischen Situation ergeben. Es sind die Bausteine für den Wehrmachtbericht. Dem Uneingeweihten mag es oft recht turbulent erscheinen, wenn an dem einen Schrank ein Ruf aus Kiew oder Charkow, am Nachbarschrank ein Ruf von der Front vor Leningrad und am übernächsten Schrank ein Ruf aus Bordeaux oder Paris ankommt, so daß sich in der langen Reihe der Schränke alle Himmelsrichtungen ein Stille-dingein geben. In Wirklichkeit ist der Betrieb so organisiert, daß alles ohne jede Hast und Aufregung geschieht.

Der Fallton der Schrankklappen und das Stöpseln ist die Geräuschkulisse, in die nur dann Leben kommt, wenn ein Mann am Schrank ein Gespräch höchster Dringlichkeits-

stufe hat. „Hier Führungsblickgespräch“ — dann ist einer der obersten Heerführer selbst an der Gegenstelle, Generalfeldmarschall v. Bock oder einer der anderen Heergruppenführer, Generaloberst Halder oder der Reichsmarschall. Sofort erscheint die Vermittlungs-aufsicht, um die Herstellung der Verbindung selbst zu überwachen. Bestehende Verbindungen werden sofort getrennt, um für das Gespräch mit dem wichtigen operativen Befehl freie Leitung zu schaffen.

Der Fluß der Befehls- und Nachrichtenübermittlung erreicht seine größte Stärke in der Vorbereitung der Schlacht und in den späteren Meldungen, die das ganze Ausmaß des Sieges deutlich machen. Lange vor Beginn der großen Aktion laufen die Fernschreiber auf Hochtour; da gilt es die Schlacht bis ins einzelne vorzubereiten. Munitions- und Truppen-nachschub zu sichern und die großen Züge der Operationen festzulegen.

Auch nach beendeter Schlacht steigt sich der Betrieb im Fernschreibhaus der OKH-Vermittlung zu einem neuen Höhepunkt. Die abendlichen und morgendlichen Lageberichte nehmen dann täglich einen Umfang an, der seinen Ausdruck wiederum an den folgenden Tagen in den historischen Wehrmachtberichten der Presse findet. Zehn Seiten-lang folgen Erfolgsmeldung auf Erfolgsmeldung, Beutezahlen auf Gefangenenzahlen. Der Nachrichtenstrom von den Befehlsstellen der Hauptkammlinie und des übrigen Operationsgebietes reißt nicht mehr ab. Einige Zahlen mögen das Bild von dieser Leistung abrunden: In den ersten zweieinhalb Monaten des Ostfeldzuges wurden nicht weniger als 35 000 Ferngespräche in der OKH-Vermittlung hergestellt, und im Laufe von nur sieben Wochen liegen rund 85 000 Fernschreiber über die Maschinen der Vermittlung, was ungefähr einem Tagesdurchschnitt von 1700 Schreiben entspricht. Jedes dieser Schreiben und Ferngespräche aber enthält eine Meldung oder einen Befehl, die in der großen Zusammen-schau das Bild des Krieges prägen, dessen Wiedergabe und Deutung die höchste Kriegsaufgabe der deutschen Presse ist.

### Ermunterung



Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien“

„Ich habe die deutschen Internierten ganz allgemein wie Strafgefangene behandelt, Herr Präsident.“  
„Falsch, Aufseher. Sie sollen sie ganz gemein behandeln!“

Jahrhunderten immer stärker von den Russen. Auch die Bolschewisten mußten notgedrungen den Eigenarten der Ukrainer Rechnung tragen. Die sowjetischen Rubel- und Tschernwonzen-Noten, die in absehbarer Zeit nach der Ausgabe der endgültig bleibenden neuen Karbowanetz-Banknoten eingezogen werden, zeigen die Wertangabe in mehreren Sprachen und Schriftarten der unterdrückten Völker der Sowjetunion. An zweiter Stelle steht auf diesem Papiergeld-schein immer die Wertangabe in ukrainischer Sprache. Die Wertangabe auf der Fünfrubel-note lautet in russischer Sprache auf „pjat rublei“, während man in Moskau für die Ukrainer aufdrucken mußte: „pjat karbowanziv“. Das bolschewistische Moskau wollte sich jedoch niemals dazu verstehen, der an der Kette gehaltenen Ukraine eine eigene Währung mit eigenen Banknoten zu geben. Nunmehr wird die Ukraine ihr eigenes Geld erhalten: Der Karbowanetz wird von der Zentralnotenbank für die Ukraine ausgegeben werden, die die auf Karbowanetz lautende eigene Banknote als Währung des Neubaues der Ukraine ausgibt.

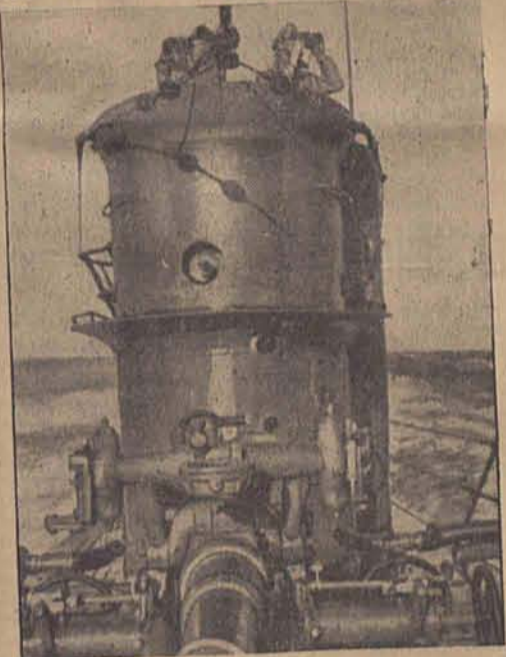
Der Karbowanetz ist den Ukrainern ein ge-läufiger Begriff. Während der dreijährigen Selbständigkeit der Ukrainischen Volks-Republik 1917 bis 1920 gab es schon eine auf Karbo-wanetz lautende Währung. Damals wurde das Umtauschverhältnis zur damaligen Mark mit zwei Mark für einen Karbowanetz, mit einer Mark für den „Griwen“ und mit einem Pfennig für die kleinste Einheit, den „Schahe“, festge-setzt, jedoch im Auf und Ab der abenteuer-lichen Politik und Wirtschaftsführung der da-maligen machtlosen ukrainischen Regierungen verlor der damalige Karbowanetz allmählich mehr und mehr an Kaufkraft und Wert!



Kitei Son, Olympiasteger im Marathonlauf gefallen

An der Burma-front hat der Sieger im Marathonlauf der Olympischen Spiele Berlin 1936, Kitei Son den Heldentod gefunden.

(Schirner, Zander-Multiplex-K.)



Mit einem deutschen U-Boot auf Feindfahrt Beständig suchen die Beobachter am Ausguck mit ihren Gläsern den Horizont ab, denn das rechtzeitige Erkennen des Feindes ist für den Erfolg des Unternehmens äußerst wichtig. (PK-Aufn.: Kriegsberichterschlemmer, Sch., Z.)

## Der unsichtbare Gegner

49) Roman von H. G. Hansen

„Noch etwas.“ Zum ersten Male beugte er sich aus der gelassenen Haltung vor, legte die Zigarre aus der Hand und bemühte sich, wieder ebenso freundlich und lebens-würdig zu wirken, wie in den vergangenen Tagen. „Zuerst eine kleine Erklärung, Fräulein Weiß. Ich betreibe das Geschäft, das Sie aufspüren wollen, erst seit 1925, und zwar wurde ich dazu gezwungen. Einzelheiten zu erwähnen, ist wohl nicht notwendig.“

Anfangs hatte ich auch etwas wie mora-lische Bedenken dagegen, aber dann sagte ich mir, es sei durchaus von dem gleichen Erfolg begleitet, ob ich oder ein anderer die Men-schen mit Rauschgift versorge.

Gezwungen wird ja niemand dazu, Kokain zu schnupfen und Morphinum ins Blut zu spritzen. Die Dummköpfe, die sich diesen Lastern ergeben, wissen genau, was ihnen blüht. Wenn sie es trotzdem tun, ist es ihre eigene Angelegenheit. Man soll niemand von Selbstmord abhalten, wenn er des Lebens überdrüssig wird. Einmal dankt kein Geretteter dafür, und zum anderen würde eine solche Haltung meiner Auffassung von der persönlichen Freiheit wider-sprechen.

Bitte, machen Sie sich los von den Anschau-ungen, als ob Rauschgifthandel hier weißes fluchwürdiges Verbrechen sei. Es ist ein Ge-schäft, ein sehr gewagtes, aber auch sehr lohnendes Geschäft, wie es viele andere auch sind. Mein Vaterland hat sogar einmal einen Krieg geführt, um die Opiumeinfuhr in China zu erzwingen. Ich befinde mich also in bester

Gesellschaft von Königen, Staatsmännern und Generalen.

Das alles sage ich zu dem ausdrücklichen Zweck, bei Ihnen den vielleicht vorhandenen Widerwillen gegen mich zu beseitigen. Sie gefallen mir, Fräulein Weiß, sehr sogar. Ich könnte mir vorstellen, daß ich Sie so liebte, um Sie zu meiner Frau zu machen.

Meine zweite Bedingung für einen guten Ausgang unserer bisherigen Gegnerschaft ist... Aber das kann man nicht so nüchtern sagen.“

Er stand jäh auf und beugte sich über sie. Dörthe fühlte seinen heißen Atem und wußte, was er wollte. Alle Energien des Widerstan-des wurden in ihr wach. Ein maßloser Ekel erfaßte sie. Dann klammerten sich die Arme Prumbys um sie. Er küßte sie auf das Haar, auf die Stirn, suchte den Mund und vergrub die Lippen in ihrem Halse.

Sie wehrte sich mit aller Kraft, die ihr zur Verfügung stand, und kam doch nicht von ihm los. Es gelang ihr nur, ebenfalls aufzustehen. Das Ergebnis war, daß er sie ganz an sich gepreßt hielt, und sogar dazu überging, ihr die Kleider zu zerreißen.

In ihrer Not erinnerte sie sich plötzlich des Stiletts, das sie in den Ausschnitt des Kleides gesteckt hatte. Sie schob mühsam die Hand zwischen seiner und ihrer Brust nach oben, fühlte den harten Griff und gab sich einen verzweifelt Ruck.

Er lockerte den Griff seiner Arme sekun-denlang. Das genügte dem Mädchen, um das Messer aus der Scheide zu ziehen und wäh-los damit zuzustechen.

Aus dem Munde des Mannes kam ein qual-voller Aufschrei. Blut rieselte ihm heftig über Jackett und Weste. Sie stand Sekunden hin-

durch fassungslos vor ihm, beobachtete, wie sein Gesicht sich verzerrte, die Hände sich auf die Wunden preßten, und wie er dann schwerfällig zusammenbrach.

Jetzt entrang sich ihr der erste laute Schrei. Sie lief zu der Tür und fand sie verschlossen. Mit beiden Fäusten hämmerte sie an das Holz und atmete erleichtert auf, als sie Minuten darauf endlich Schritte den Gang entlang lau-fen hörte.

Das Geschehen der nächsten Stunde glitt an Dörthe vorüber, als werde sie davon nicht be-rührt. Eine ungeheure Anspannung, unter-mischt mit Grauen, überfiel sie. In gleichem Rhythmus kamen zwei Gedanken immer wie-der. Sie und Wolf waren von einer großen Gefahr bedroht worden, die jetzt endgültig vorbei war, und sie hatte einen Menschen ge-tötet, einen fluchwürdigen Mann, aber trotz-dem einen Menschen.

Draußen wurden Stimmen laut. Die Tür-klänge bewegte sich. Man rief nach Prumby und bekam keine Antwort. Dann wucherten Körper dumpf gegen die Tür, die in den An-geln erzitterte und ganz plötzlich nachgab. Ein Matrose stürzte mit den splitternden Bret-tern in die Kabine. Dörthe war im letzten Augenblick instinktiv zur Seite gesprungen.

Im Rahmen der Tür drängten sich ein paar Menschen, die sie ansah, ohne sie zu erken-nen. Alle Augen starteten auf den Mann, der stöhnend und blutend am Boden lag. Dann machte sich einer der Männer von seinen Kameraden los, ging mit tappenden Schritten schwerfällig vorwärts und hob den Körper des Verletzten auf, um ihn auf ein Ruhebett zu legen. Dabei merkte Dörthe, wie von weit

her, daß Prumby keineswegs tot war, weil er sich noch bewegte und hörbar röchelte. Sie wußte nicht, ob sie darüber erleichtert sein sollte.

Irgendwer lief eilig den Gang entlang und polterte die Treppe hinauf. Dann kam ein Herr in weißer, betretter Uniform herein, grüßte das Mädchen oberflächlich und wandte sich dem Kranken zu. Er knöpfte die Kleider auf und sah auf der entblößten Brust zwei kleine Wunden, die jedoch heftig bluteten. Seine Befehle waren knapp und klar. Minuten dar-auf wurde ihm ein Schränkchen gebracht, das Medikamente und Verbandstoffe enthielt. Die Wunden wurden sorgsam verbunden.

Dörthe hörte sich angeredet. „Ich muß Sie in Haft nehmen, Madame. Wir haben bereits gewendet und die Behörden in Alexandria werden sich für Sie interessieren.“

Sie folgte ohne Überlegung der Handbewe-gung, mit der sie aus dem Raum gewiesen wurde, und ging folgsam bis zu ihrer Kabine. Zwei Matrosen wurden mit ihr eingeschlossen und ließen sie nicht aus den Augen.

Sie saß stumm und brütend auf einem Stuhl, stützte den Kopf in beide Hände und versuchte Ordnung in das Durcheinander ihrer Gedanken zu bekommen. Es war sehr schwer, beinahe aussichtslos. Trotzdem blieb sie mit verbissener Hartnäckigkeit dabei, die Ge-schehnisse der letzten Tage, zumal der letzten Stunde, genau durchzugehen.

Die Matrosen arbeiteten mit äußerster Kraft. Das Schiff schoß mit höchstzulässiger Geschwindigkeit durch die Fluten. Der Kapi-tän bemühte sich weiter um den Verwundeten und ging erst wieder auf die Brücke, als ihm gemeldet wurde, in einer Viertelstunde sei Alexandria erreicht. (Fortsetzung folgt)

Falscher Zungenschlag

Die Straßenbahn hat eine Bestimmung getroffen, die manchmal nicht richtig verstanden wird. Danach darf man nicht häufiger umsteigen, als es zur Erreichung des Zieles notwendig ist.

Der Sinn dieser Bestimmung ist klar: die Straßenbahnverwaltung will das häufige zeitraubende Umsteigen vermeiden. Ferner sichert sie sich gegen Mißbrauch, der mit den Umsteigescheinen etwa getrieben werden könnte.

Das sah ein Herr nicht ein, der gestern in Richtung Friesenplatz fuhr. Der Schaffner hatte einen Jungen, der in die falsche Bahn eingestiegen war, auf die für ihn bindende Bestimmung hingewiesen.

Wer sich in so rüder Form wohlwogener Bestimmungen widersetzt, der vergeht sich nicht nur gegen klare Beförderungsbestimmungen, sondern er setzt auch die Autorität der Verwaltung in der Öffentlichkeit herab.

Wer das Gefühl hat, daß ihm oder anderen Unrecht getan wird, der findet Mittel und Wege genug, um sich in gehöriger Form bei der zuständigen Stelle zu beschweren.

Lob der Deutschen Feldpost

Einem Landsler im Osten wollte jemand eine Freude bereiten und sandte 25 R-Zigaretten, im Briefumschlag an meine Feldpost-Nr., ein lieber Brief war auch noch darin enthalten.

Mit Nachschlüssel in die Wohnung. In der Nacht drang ein Unbekannter mit Nachschlüssel in die Wohnung eines zur Nachtschlacht weildenden polnischen Arbeiters in der Trierer Straße ein und entwendete Kleider, Wäsche und Schuhe im Gesamtwerte von 1000 RM.

Diebstahlige Polin. Eine 32 Jahre alte Polin, die erst vor 14 Tagen in einer hiesigen Wäschefabrik eingestellt worden war, wurde wegen Diebstahls festgenommen.

Tod durch Aufspringen. An der Straßenbahnhaltestelle in der Lichtensteinstraße wurde ein polnischer Junge, 8 Jahre alt, von der Straßenbahn überfahren und getötet.

Grausiger Fund. In der Kläranlage des Stadtentwässerungsamtes am Sammlerweg wurde der Kopf eines neugeborenen Kindes gefunden.

Wir verdunkeln von 21.50 bis 4.05 Uhr.

Die NSV. verstärkt ihre Jugendbetreuung

„Noch mehr arbeiten, noch mehr leisten“ — mit diesen Worten umrüb Kreisleiter Hartwigsen vor den Ortsgruppen-Amtsleitern, Hilfsstellenleiterinnen und NSV-Schwester den Sinn der Arbeitstagung, die in den Räumen der Ortsgruppe Blücherplatz stattfand.

Die Erkenntnis der Notwendigkeit und den Willen dazu bewiesen die Worte der Hilfsstellenleiterinnen, Frau Wille und Frau Wünsche, die ihre Erlebnisse während der Schulungskurse in Niedorf bei Gnesen und der Schulungsbildung Waldboin schilderten.

Alle Ausführungen ließen das hohe Verantwortungsgefühl und den Willen zu erhöhter Arbeitsleistung im Dienste der Volksgemeinschaft erkennen.

Die Stenotypistin Im Berufsbild der Bürohilfin liegen als Hauptfähigkeiten die Kurzschrift und das Maschineschreiben.

Personen, die den Unfall gesehen haben, oder die Angaben über den Eigentümer oder Kutscher des Fuhrwerks machen können, werden gebeten, sich bei der Verkehrs-Unfall-Bereitschaft, Hauländer Straße 7, Ruf 136 01, oder beim nächsten Polizeirevier zu melden.

Gaupropagandaleiter Maul beim Appell der Kulturschaffenden / Zum 75jährigen Jubiläum des deutschen Theaters in Litzmannstadt

Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des deutschen Theaters in Litzmannstadt fand am Dienstagvormittag ein Appell aller Kulturschaffenden im festlich geschmückten Raum des Theaters in der Moltkestraße in Litzmannstadt statt.

Hans Reitz gab mit wegweisenden Worten des Führers vom Sinn und Hochziel deutscher Kunst der Feierstunde die Ausrichtung. Nach einleitenden festlichen Klängen eines Beethovenschen Streichquartetts, gespielt von Mitgliedern des Städtischen Sinfonie-Orchesters ergriff Oberbürgermeister Pg. Ventzki das Wort und verband mit seinem Dank und Gruß an den Beauftragten des Gauleiters für die gesamten kulturellen Aufbauaufgaben des Reichsgaues Wartheland, Landeskulturwarter und Gaupropagandaleiter Pg. Maul ein eindringliches Bekenntnis zu den Aufgaben des östlichen Wartheländes.

Theater aus der Sehnsucht der Deutschen

Das Litzmannstädtische Theater entstand vor 75 Jahren nicht aus staatlichen oder sonstigen verwaltungsmäßigen Voraussetzungen, sondern aus dem Glauben und aus der Sehnsucht der deutschen Volksgruppe, die damals schon im Kampf gegen eine fremdrassige Umwelt stand, erwachsen.

Wachen Sinnes und als Nationalsozialisten wollen wir schon heute mit festen Händen, mit fanatischen Herzen zugreifen, um nach Erringung des Sieges alle ungeheuren und unvorstellbaren Arbeiten anzupacken.

Die Aufgaben des Künstlers

Waren die oft von lebhaftem Belfall unterbrochenen Worte des Oberbürgermeisters Ventzki mit fanatischer Zielsetzung aus dem engeren Litzmannstädtischen Heimatkreis und seinen Voraussetzungen gekommen, so umspannten die Gedanken der Rede des Gaupropagandaleiters Maul die Weite des Reichsgaues, Wartheland und gaben den Kulturschaffenden von Litzmannstadt nach Überwindung der Größe des Gauleiters die Ausrichtung für ihre Arbeit.

Zeugen gefucht

Am 17. Mai, gegen 17.00 Uhr, wurde der Radfahrer Oswald Ulrich von einem Pferdefuhrwerk (hellgestricheltes Kastenwagen, von einem Schimmel gezogen) angefahren und leicht verletzt.

Betriebsinhaber für Buchhaltung verantwortlich

Dieser sogenannte „bedingte Vorsatz“ wird nun selbstverständlich vor allem bei den augenblicklichen schwierigen Verhältnissen von den

könne er aus der Überfülle der Probleme sich frei nach Willen und Ermessen die Aufgaben herausgreifen und sie in künstlerische Gestaltung und Form umgießen. Im Bewußtsein seiner inneren Arbeitsaufgabe müsse er mit Gesinnung und Gesittung die große ungegliederte Weite durchdringen und an dem leidenschaftlichen Anpacken der Dinge selbst wachsen und reifen.

Planung für die Zukunft

Auf die große Planung und die kommende Zeit eingehend, strelfte Gaupropagandaleiter Maul alle die Gebiete künstlerischen Schaffens, die nun hier im Wartheland mehr und mehr ins Blickfeld der Öffentlichkeit treten werden.

Im Ringen um neue ungebundene Werte

Die Zukunftsaufgaben wollen wir in freier Auseinandersetzung schon heute, da die Welt in kraftvoller Umwertung durch unsere Soldaten steht, mutig anpacken und ohne Zeitverlust die Arbeit gleich beginnen.

Wirtschaft der F. Z.

Was jeder Gewerbetreibende vom Steuerstrafrecht wissen muß

Über die Frage, was der Gewerbetreibende von den Vorschriften des Steuerstrafrechts wissen muß, sprach gestern auf Einladung der Industrie- und Handelskammer der Vorsteher des Finanzamts Litzmannstadt-Nord, Oberregierungsrat Schomburg.

Die durch die Kriegfinanzierung und die sonstigen ungeheuren Aufgaben des Reichs erforderliche steuerliche Belastung ist für den einzelnen Steuerpflichtigen nun dann tragbar, wenn sie entsprechend der Leistungsfähigkeit verteilt wird.

Das Interesse an der jederzeitigen Nachprüfbarkeit der Angaben des Steuerpflichtigen und an einer rationalen, nicht unnötig aufgebühten und wie schnell und reibungslos arbeitenden Verwaltung verlangt gerade auf steuerlichem Gebiet die Einhaltung zahlreicher Ordnungsvorschriften.

Steuerhinterziehung Verstoß gegen Gemeinschaft

Von den drei sich hier nach ergebenden wichtigsten Steuerergehen, nämlich Steuerhinterziehung oder vorsätzliche Steuerverkürzung, Steuerggefährdung oder fahrlässige Steuerverkürzung und Steuerordnungswidrigkeit ist die Steuerhinterziehung das schwerste.

Die Bestrafung wegen Hinterziehung setzt den Vorsatz des Täters voraus. Der Täter muß wissen, daß durch sein Verhalten Steuern verkürzt werden und muß diese Verkürzung auch wollen.

Die Bestrafung wegen Hinterziehung ist ein Verstoß gegen die Gemeinschaft, weil er dem Reich bewußt einen Teil der Mittel vorenthält, die dieses zur Erfüllung seiner Aufgaben benötigt.

Die Bestrafung wegen Hinterziehung setzt den Vorsatz des Täters voraus. Der Täter muß wissen, daß durch sein Verhalten Steuern verkürzt werden und muß diese Verkürzung auch wollen.

Die Bestrafung wegen Hinterziehung ist ein Verstoß gegen die Gemeinschaft, weil er dem Reich bewußt einen Teil der Mittel vorenthält, die dieses zur Erfüllung seiner Aufgaben benötigt.

men der Gegenwart Mauern einstürzen und unter wuchtigen Schlägen junger Kräfte die alten morschen Balken splintern, wollen wir dabei sein, wenn das Tor der neuen Zeit aufgeht und mit dem Volk in den neuen hellen Morgen schreiten.

Eindringlich und schlicht ehrten die abschließenden Worte des Intendanten Hess den Führer und Klänge aus mit den Liedern der Nation. Jeder Anwesende aber nahm von jener Stätte, wo sonst die bunte Szenerie der Bühne und die Kraft der Gestalten lebt, Ausrichtung und Zielsetzung für neue Aufgaben mit.

Litzmannstädtischer Lichtspielhäuser

Der Theaterfilm „Illusion“ im „Rialto“

Es war nur ein Spiel... So muß man auch bei dem jetzt im „Rialto“ neu angelegenen Tourjanak Film sagen, der schon den bezeichnenden Namen „Illusion“ führt.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Stadt, Amt für Kriegsopter, Donnerstag Dienstbesprechung für die Kameradschaftsführer und Beiratsmitglieder.

Hitler-Jugend, Bahn 663. Abfahrt der DJ-Führer nach Grottki am 22. Mai. Für die Führer der Jungstämme IV, V, VI und Spießstamm Antreten 13 Uhr vor dem Hauptbahnhof.

F A M

Die glückliche O... den Töchtern... geben in dankbar... Frau Lucie V... mann, und Geor... mannsdorf, Roml...

Ihre Verlobung THERESE ANDR... mannsdorf-Ellings... straße 17, Sch... WENDLER, z. Z. K... macht.

Schmerz erfüllt die... lung, daß nach sc... einem überaus... Leben mein allerh... bestkammer, mein... sorgender Vater, me... unser herzensguter... gerater, Schwager i...

Pg. Carl heute sanft entschl... im Namen aller... gehörig

Frau Gusta Leib... Tochter Annemarie... Auf Wunsch des Ve... get die Beerdigung... statt.

Von Beliebsbesuche... absehen zu wollen. Fabianice, Stuttgar... Neustadt a. d. W... York, Mainz, Bing... dau, Münster, B... den 20. 5. 1942.

Am 19. Mai d. J. kurzem Liden mein... Vater, Schwiegervat... Vater

Gustav Adolf im 75. Lebensjahr. findet am 21. d. M., der Leichenfeier des... hotes, Artur-Meister... Die Trauernden

Gesetze und Verordnungen

Die Meldepflicht gewerblicher Anlagen im Warthegau. Unter dem 26. Januar 1942 hat der Reichsstatthalter eine Verordnung über die Anmelddung von Anlagen nach § 16 der Reichsgewerbeordnung im Reichsgau Wartheland erlassen.

Rechte aus beschlagnahmten Grundstücken. Auf Grund der Verordnung über die Behandlung von Vermögen der Angehörigen des ehemaligen polnischen Staates ist nach einem Erlaß der Haupttreuhandstelle Ost allgemein genehmigt worden, daß die Grundstücksgesellschaft der Haupttreuhandstelle Ost m. b. H. und ihre Gaugesellschaft über Rechte an von ihnen kommissarisch verwalteten Grundstücken (z. B. Hypotheken, Rentenschulden) verfügen. Einer Einzelgenehmigung bedarf es nicht mehr.

Maulbeer Die Maulbeerfrühen Jahrschulhaus im V... Tagen des Alte... großen König... raupenzucht mit... sorgte dabei na... Futtergrundlage... gefräßigen... wird die Seide... einrig gepflegt... einst wieder ein... Unentwegt spin... kostbaren Seide... unsrem engeren... des umliegenden... Ablieferung

Die Seiden... Aussichten — o... Maulbeerpflanzen... man, wenn man... schungsinstitute... auch ohne die M... Diese Versuche... aus, daß mit der... nötige Grundsto... der Raupe, sonde... geben ist. Da de... lose und Faser... sicher eines Ta... schaltung zu den... spinnen der Kok...

Selbstverständlicher Anstrengung Beobachtung bei... ken, daß der Sei... ist, der seine g... der Unterlippe... in drei bis vier... länge des ovale... nicht weniger a... also eine ganz... Spinnerei de... sie einmal wirk... Spinnen restlos... blick noch dahin... auch einmal die... würde, der Bau... noch mehr getra... recht von dem F... wichtigen Robst... werden. Geschä... so oft — die Nat... den Kopig es

Lentschütz

Spiel mit Stre... Gchöft. Die Sche... Stall eines Polen... brantten bis auf... Flammen kamen... und eine Zucht... scheinlich durch... Besitzers, der in... zern gespielt hat

F A M

Die glückliche O... den Töchtern... geben in dankbar... Frau Lucie V... mann, und Geor... mannsdorf, Roml...

Ihre Verlobung THERESE ANDR... mannsdorf-Ellings... straße 17, Sch... WENDLER, z. Z. K... macht.

Schmerz erfüllt die... lung, daß nach sc... einem überaus... Leben mein allerh... bestkammer, mein... sorgender Vater, me... unser herzensguter... gerater, Schwager i...

Pg. Carl heute sanft entschl... im Namen aller... gehörig

Frau Gusta Leib... Tochter Annemarie... Auf Wunsch des Ve... get die Beerdigung... statt.

Von Beliebsbesuche... absehen zu wollen. Fabianice, Stuttgar... Neustadt a. d. W... York, Mainz, Bing... dau, Münster, B... den 20. 5. 1942.

Am 19. Mai d. J. kurzem Liden mein... Vater, Schwiegervat... Vater

Gustav Adolf im 75. Lebensjahr. findet am 21. d. M., der Leichenfeier des... hotes, Artur-Meister... Die Trauernden

Gesetze und Verordnungen

Die Meldepflicht gewerblicher Anlagen im Warthegau. Unter dem 26. Januar 1942 hat der Reichsstatthalter eine Verordnung über die Anmelddung von Anlagen nach § 16 der Reichsgewerbeordnung im Reichsgau Wartheland erlassen.

Rechte aus beschlagnahmten Grundstücken. Auf Grund der Verordnung über die Behandlung von Vermögen der Angehörigen des ehemaligen polnischen Staates ist nach einem Erlaß der Haupttreuhandstelle Ost allgemein genehmigt worden, daß die Grundstücksgesellschaft der Haupttreuhandstelle Ost m. b. H. und ihre Gaugesellschaft über Rechte an von ihnen kommissarisch verwalteten Grundstücken (z. B. Hypotheken, Rentenschulden) verfügen. Einer Einzelgenehmigung bedarf es nicht mehr.



THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße. Donnerstag, 21. Mai, 20 Uhr KdF-Ring 2 „Das Himmelbett von Hilgenhöf“...

KONZERTE

Kreiskulturring Litzmannstadt. 7. Kammerkonzert. In der Städt. Musikschule, Danziger Straße 32, Sonnabend, den 23.5.42, 20 Uhr...

VERGNÜGUNGEN

„Tabarin“. Das große Mai-Programm. Willy Lillie, der Meisterparodist. Flora Ballet, Revue-Tanzschar. Mary und Rudy Harden, Ringkampf-Parodie...

Volksbildungsstätte

Litzmannstadt, Meisterhausstr. 94. Vortragsdienst: Donnerstag, den 21. 5. 1942, 20 Uhr, Großer Saal 1000 Mellen im Rennstüchle...

FILMTHEATER

Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Erstaufrührung „Illusion“. Ein Tourjansky-Film der Ufa mit Brigitte Hornay, Joh. Heesters, Otto Ed. Hesse...

ALLGEMEINES

Privat-Tanz-Schule Wismann. Neuer Step-Kursus für Anfänger. In der Woche nach Pfingsten beginnt ein Stepkursus für Anfänger...

Geschäfts-Anzeigen

GRETE GROSS, 177-33, Zelchen und Bürobedarf. Str. der 8. Armees 63. zwischen Fremdenhof und Savoy. Original Oelgemälde und Aquarelle in großer Auswahl...

Für jung und alt führen wir die passende modische Bekleidung. Wählen Sie unser albekanntes Fachgeschäft für modische Bekleidung...

Trinkt Anstadt-Bräu hell und dunkel. Das seit Jahrzehnten bekannte Qualitätsbier der Firma Karl L. Anstadt Brauerei...

Achtung! 8 Paß- und Sportbilder für 1 RM. In 8 Minuten gleich mitzunehmen. Amtlich zugelassen für alle Parteien...

Wanzenplage? Sofort „Zacki-Rauchtod“, in 4 Stunden wanzenfrei. Kein Ausräumen. Einfache Handhabung...

Rundfunk u. Elektroreparaturen. Gerhard Gier, Ruf 168-17, Schlageterstraße 67.

Bruno Thiele, Litzmannstadt. Was wir sofort liefern: Pech-, Guß- und Schermaschinenblätter, Doppelweblätter in allen Ausführungen...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Warthegau in Posen. Landwirtschaftsamt für den Wehrwirtschaftsbezirk XXI. Bekanntmachung über die Anmeldung von Anlagen nach § 16 der Reichsgewerbeordnung vom 13. Mai 1942.

Der Landrat des Kreises Lask. Nr. 29/42. Betr.: Zuteilung von Oisardinen. Auf den Abschnitt 5 des Kundenausweises der Fischhandlung Richard John...

Der Landrat des Kreises Schieratz. Verteilung von Oisardinen an die deutsche Bevölkerung der Kreisstadt Schieratz, Zdunska Wola-Stadt und Karznicze. In der Zeit vom 22. bis 28. Mai 1942 je Person gleich eine Dose.

Der Bürgermeister der Stadt Welungen (Welun). Lebensmittelkarten-Ausgabe. Die Ausgabe der von 1. 6. 1942 bis 26. 7. 1942 gültigen Lebensmittelkarten erfolgt für Deutsche am Freitag, dem 22. Mai 1942...

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Reichskarten für Urlauber. Die bisher gültigen Reichskarten für Urlauber werden mit Ablauf des 31. Mai 1942 ungültig.

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Bekanntmachung! Gültig im Reichsgau Wartheland. Neben den zur Zeit auf die Eierkarte zur Ausgabe gelangenden 5 Eiern werden jedem deutschen Versorgungsberechtigten in der Zeit vom 20. Mai bis 31. Mai 1942 auf den Abschnitt 37 d und 10 Eier auf den Abschnitt 38 d als Vorgriff für die Winterversorgung zum Einlegen zugeteilt.

Zweite Bekanntmachung betreffend Ausfuhr- bzw. Verbringungsgenehmigung für Spinnstoffwaren nach dem Generalgouvernement. Im Anschluß an die am 17. Mai 1942 an dieser Stelle veröffentlichte Bekanntmachung wird mitgeteilt, daß die Anträge auf Erteilung von Verbringungsgenehmigungen für Spinnstoffwaren nach dem Generalgouvernement an die Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt über die Wirtschaftsgruppe Textilindustrie, Bezirksgruppe Wartheland, Litzmannstadt C 2, Adolf-Hitler-Straße 98, zu richten sind.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

oder ähnlichem Fasermaterial auf chemischem Wege Papierstoff hergestellt wird (Zellulosefabriken), die Anlagen, in denen Albuminpapier hergestellt wird, die Anlagen zum Trocknen und Einsalzen ungegerbter Tierfelle sowie die Verbleichungs-, Verzinnungs- und Verzinkungsanstalten, die Anlagen zur Herstellung von Gußstahlkugeln mittels Kugelschrotmühlen (Kugelfräsmaschinen), die Anlagen zur Herstellung von Zündschüren und von elektrischen Zündern. Die Pflicht gemäß § 1 der Verordnung vom 26. Januar 1942 zur Anmeldung von Anlagen nach § 16 der Reichsgewerbeordnung (Verordnungsblatt S. 30) erstreckt sich nur auf Anlagen der oben genannten Art.

Der Reichsstatthalter in Vertretung: gen. Jäger. Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Reichskarten für Urlauber. Die bisher gültigen Reichskarten für Urlauber werden mit Ablauf des 31. Mai 1942 ungültig.

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Bekanntmachung! Gültig im Reichsgau Wartheland. Neben den zur Zeit auf die Eierkarte zur Ausgabe gelangenden 5 Eiern werden jedem deutschen Versorgungsberechtigten in der Zeit vom 20. Mai bis 31. Mai 1942 auf den Abschnitt 37 d und 10 Eier auf den Abschnitt 38 d als Vorgriff für die Winterversorgung zum Einlegen zugeteilt.

Zweite Bekanntmachung betreffend Ausfuhr- bzw. Verbringungsgenehmigung für Spinnstoffwaren nach dem Generalgouvernement. Im Anschluß an die am 17. Mai 1942 an dieser Stelle veröffentlichte Bekanntmachung wird mitgeteilt, daß die Anträge auf Erteilung von Verbringungsgenehmigungen für Spinnstoffwaren nach dem Generalgouvernement an die Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt über die Wirtschaftsgruppe Textilindustrie, Bezirksgruppe Wartheland, Litzmannstadt C 2, Adolf-Hitler-Straße 98, zu richten sind.

Der Landrat des Kreises Lask. Nr. 29/42. Betr.: Zuteilung von Oisardinen. Auf den Abschnitt 5 des Kundenausweises der Fischhandlung Richard John, Pabianice, Schloßstraße 28, gelangt ab sofort an Personen über 6 Jahre eine Dose Oisardinen zur Ausgabe.

Der Landrat des Kreises Schieratz. Verteilung von Oisardinen an die deutsche Bevölkerung der Kreisstadt Schieratz, Zdunska Wola-Stadt und Karznicze. In der Zeit vom 22. bis 28. Mai 1942 je Person gleich eine Dose.

Der Bürgermeister der Stadt Welungen (Welun). Lebensmittelkarten-Ausgabe. Die Ausgabe der von 1. 6. 1942 bis 26. 7. 1942 gültigen Lebensmittelkarten erfolgt für Deutsche am Freitag, dem 22. Mai 1942, in der Zeit von 7 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr sowie am Sonnabend, dem 23. Mai 1942, von 7 bis 12.30 Uhr, in der Kartenausgabestelle, Krakauer Vorstadt 54.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen. Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe von Zuckerwaren. In der Zeit vom 20. bis 31. Mai 1942 können auf den Abschnitt Nr. 56 der Nährmittelkarte 100 g Zuckerwaren bezogen werden.



Litzmannstadt vorläufig Adolf-Hitler-Straße 125 Nähe Horst-Wessel-Straße

Auch wenig Silber genügt, um viel zu leisten. Einige Handvoll — im ersten heißen Spülwasser verrührt — machen das Wasser weich und verhüten Kalkablagerungen im Gewebe.

Perill-Werke, Düsseldorf Henke SH MAI ATA



Zum Verlängern von Soßenresten

Kräftigung u. Befreiung der Atmungswege

Berühmte Luftwege, hartnäckige Katarrhe sowie Stimmwunden mit großem Erfolg mit dem berühmten „Silbopocain“ behandelbar.

Heutige liefert alles fürs Fahrrad

Fahrrad- u. Musikwaren-Großhandlung Willy Henke Litzmannstadt, Buschlinie 94 Fernruf: Sammel-Nr. 233-20

R. Borkenhagen Adolf-Hitler-Straße 102a, Ruf 111-77

Perianer gehen sparsam mit Peri-Erzeugnissen

um, weil sie den Wert zu schätzen wissen.



Partial text from another page on the right edge of the image, including words like 'Die GR...', 'Die Litzmann...', 'Formularverke...', 'Fennruf 195-80', '25. Jahrg', 'Pa...', 'Görin...', 'Die Weh...', 'auf zwei sta...', 'fenden Trup...', 'keine kann...', 'Bei seiner g...', 'akts stellte...', 'ring in har...', 'die große', 'klang, die P...', 'Frontabschl...', 'versuchte in...', 'sensatz zu d...', 'eine der Sor...', 'drücken oder...', 'plastischer, g...', 'gen den in', 'hochgerüstet', 'härtiere Ring', 'barmungslos', 'Kämpertum,', 'Vorbild war,', 'fahren Herr...', 'ben der Hei...', 'ster Speer', 'Tempo gesch...', 'hin weitgesp...', 'wurden viele', 'pelt. Das a', 'der Endsieg', 'kommen oder...', 'lassen. Wir', 'übertrafen l', 'Symbol ist', 'schaffliche Z', 'Front und c', 'Überreichung', 'verdientkreu', 'Getreite K', 'So wie es', 'schah, so so', 'Reiche sein.', 'spruchung, v', 'schreckte un', 'Fahnen hefte', 'niemals an u', 'wußt bleiben', 'er sich selbst', 'ist uns ein', 'letzten Kräfte', 'geschichtlich', 'stehen könne', 'Staatsak', 'Der vom l', 'leiter und Re', 'ordnete Sta', 'Mai, um 15', 'Reichskanzlei', 'schen Rundf', 'Der tote G', 'Hauptstadt d', 'übergeführt.', 'Niede', 'Cripps be', 'Bel Char', 'angriffe in d', 'senden Erfol', 'daß selbst d', 'schen Nachr', 'lang durch F', 'der Schlach', 'ten, den deut', 'überdecken,', 'wenig die W', 'sen. Der der', '„Daily Telegr', 'mehr den er', 'Angriffsvers', 'Vorteil des s', 'von Charlow', 'nämlich durc', '„beachtliche', 'gelegt worden', 'Die „Times', 'Vorstoß aus', 'Front nach M', 'Sowjets w', 'wenn diese V', 'den Sowjets', 'Das Blatt er', 'Führung, in', 'nicht zu weit', 'solche Operat', 'aus Süden Un'